

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Wäbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Krippelstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgr. 7 in Giebichenfeld (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 416

Halle, Freitag den 5. November

1915

Russische Spione in einer englisch-bulgarischen Fabrik.

Bukarest, 5. November. Die bulgarischen Behörden stellten nach der Beschießung von Warna fest, daß sich in der Fabrik Boris, einem englischen Unternehmen, ein ganzes Nest russischer Spione eingenistet hatte. Mit Hilfe einer Radio-Telegraphen-Station, die sich in der Fabrik befand, gaben die Russen der russischen Flotte Signale. (Ostsee Esgtg.)

Das Vordringen der Bulgaren.

Rotterdam, 5. November. Die „Daily Mail“ läßt sich aus Saloniki drahten, daß die Bulgaren den Ratschani-Paß besetzen und nunmehr auf Prinzend losmarschieren. Eine andere Abteilung Bulgaren marschiert gegen Setowo. Aus Monastir flüchteten die Leute in hellen Haufen nach Florina und Saloniki. (Ostsee Esgtg.)

Die griechische Ministerkrise.

Amsterdam, 5. November. „Times“ meldet aus Athen über die Entsetzung der Krise: In der Debatte über den Kriegskredit kritisierte der benizelische Abgeordnete Blados einen Votum, wobei er den Kriegsminister angriff, bei wem das Haus verließ, worauf ein großer Tumult entstand. Blados entschuldigte sich, aber die Sitzung wurde ausgesetzt. Als sie wieder eröffnet war, erwiderte nicht der Kriegsminister, sondern ein Vertreter von ihm auf seinem Platz. Benizelos verlangte, daß auch der Kriegsminister sich entschuldige, weil er respektlos das Haus verlassen habe. Jaimis weigerte hierauf ein Verzeihungsvotum. Benizelos antwortete mit einem Angriff auf die auswärtige Politik der Regierung und behauptete, daß Griechenland den Erzfeind Bulgarien gelasse. Zerbien zu vernichten, da später an Griechenland die Reihe kommen werde. Ein Abgeordneter warf Benizelos vor, er habe die Vaterlandsliebe des Königs bezweifelt. Benizelos antwortete, in einem konstitutionellen Staat könne keine königliche Politik gemacht werden. Es wäre besser, neue Wahlen einzuschlagen, damit deutlich geschildert werde, wo die Verantwortlichkeit sei. In der darauf folgenden Debatte verlor Minister Gannaris das Recht des Stimmens, anderer Meinung als die Regierung zu sein. (West. Ztg.)

Freilassung der galizischen Geiseln durch Rußland.

Wien, 5. November. Infolge des überhandnehmenden Flüchtlingselends hat sich die russische Regierung zur Freilassung der nach allen Seiten des Zarenreiches verschleppten galizischen Geiseln entschlossen. Das russische Ministerium des Innern hat sämtlichen als Geiseln in Rußland internierten galizischen Zivilgefangenen gestattet, in ihre Heimat zurückzukehren. (Berl. Esgl.)

Die Bekämpfung der Deutschen nach Sibirien.

Stockholm, 5. November. Dem „Birchewia-Biedomoffi“ zufolge hat die russische Regierung beschlossen, eine große Anzahl Reichsdeutscher und Deutsch-Russen, namentlich Industrielle und Kaufleute, nach Irkutsk zu verschicken. In Wlaska wurden aus Mangel an Kasernen viele Schulen zu Kasernen eingerichtet, darunter 8 Gymnasien. (Berl. Ztbl.)

Der bulgarische Finanzminister in Berlin

(S. T. A.) Berlin, 5. November. Der bulgarische Finanzminister Dr. Tschiffel und der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stojanoff trafen aus Wien kommend heute Vormittag auf dem Anhalter Bahnhof hier ein. Zum Empfangen hatten sich der bulgarische Gesandte mit dem Geheimdienstpersonal und der bulgarische Konsul Wandelbaum eingekündigt.

Wilson's Niederlage.

Washington, 5. November. Die Wahlen, die am Dienstag in mehreren Staaten stattfanden, haben eine entscheidende Niederlage für Wilson gebracht. Die „Times“ bringt folgende Remporter Meldung: Die Republikaner begrüßen die Ergebnisse der getriggerten Wahlen in mehreren Staaten des sonst überwiegend demokratischen Ostens als ein Anzeichen der Schwächung der demokratischen Partei. Der Staat Massachusetts wählte zum Gouverneur einen bekannten Republikaner

Die Freigabe der rumänischen Getreide-Ausfuhr.

Budapest, 5. November. Nach einer bulgarischer Meldung des „As Gif“ hat das rumänische Getreideexportkomitee unter dem Vorsitz des Ministers Costinescu beschließen, den Export von Getreide in Waggonsladungen zu gestatten. Doch muß von den Exporteuren der tatsächlich erfolgte Verkauf nachgewiesen werden. Das in der Nähe der Landesgrenzen befindliche Getreide darf ohne Bewilligung des Ministries nach dem Außenlande verkauft werden. (S. T. A.)

In 17000 Gefangene in Bulgarien.

Wien, 5. November. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Sofia: Die Bulgaren haben bisher 16 800 Kriegsgefangene nach Bulgarien gebracht.

Ende der Bierverhandlung in Mazedonien?

Sofia, 5. November. In den Kämpfen bei Saloniki ist ein Stillstand eingetreten. Die Engländer und Franzosen stoßen oft auf große Schwierigkeiten bei ihren rüdwardigen Verbindungen.

Kein Beitritt Italiens zum Londoner Vertrag.

London, 5. November. Unbefriedigende Bemerkungen zufolge lehnte der letzte italienische Ministerpräsident den englischen Vorschlag zum Beitritt Italiens zum Londoner Vertrag, keinen Zunderbetrieben zu schließen, ab.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(S. T. A.) Großes Hauptquartier, 5. Nov. Westlicher Kriegsschauplatz: Der von den Franzosen noch besetzte Heine Graben nördlich von Le Mesnil (vergleiche Tagesbericht vom 26. Oktober) wurde heute nicht gefestigt. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen gefestigten Graben nördlich von Wallageis wurde blutig abgewiesen; am Ende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf drei Tausend, 90 Mann geblieben; acht Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: Aus den

Schlachten von Heben deutschen Panzern, die an den Kanjulen bei Soos erbeutet worden, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80 Prozent ihrer Stärke betragen.“ Diese Angabe ist glatt erunden. Deutlicher Kriegsschauplatz: Obergruppen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich

Die äußerste Grenze bilden, etwa in die letzten Tage dieses Jahres fallen, und die neue Kammer hätte wiederum nach § 37 der Verfassung spätestens am 15. Februar kommenden Jahres zusammenzutreten. Diese klaren Bedingungen erfahren aber diesmal eine völlige Trübung durch die Tatsache, daß Griechenland sein Meer mobilisiert hat. Nun erstmalig in der Geschichte des Königreichs Griechenland sieht man somit vor einem Problem, über dessen Lösung man nur Vermutungen haben kann. (Vol.-Anz.)

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Gzartorski wurden die Russen nach einem kurzen Verstoß über Soscinowka auf Wolocz wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Teillich von Rudla (Georgien) nördlich von Samaratow wurden abgeschlagen. Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von Ziemlowe haltenden Russen zum Erfolg. Abermals hielten über 2000 Gefangene in unsere Hand.

Salon-Kriegsschauplatz:

Im Morawa-Tal wurden die Söhne bei Artilje in Besitz genommen. Baldig von Gacal ist der Stamm der Selica Klania überdrückt. Weiterlich des Salontal-Verlandes haben unsere Truppen den Heind gewonnen und in der Verfolgung das Nordufer der westlichen Gollisa Morawa beiderseits von Straljeo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen. Teillich der Wrua hat die Armee des Generals v. Gallwitz den Heind über die Linie Gobarica-Santaronac gewonnen, hat die Söhne südlich Ygomir gefestigt und im Morawa-Tal die Orte Gupria, Trosnjica und Baracin genommen. 1500 Gefangene wurden erbeutet. Oberste Heeresleitung.

